

Es bedarf eines gemeinsamen guten Willens



**Was wir von der Kölschen Mentalität lernen können:
Guido Heidbüchel, Geschäftsführer immoTISS omc**

Köln, 02.10.2021 – *Et hätt noch immer jot jejange.* So lautet Paragraph 3 des Kölschen Grundgesetzes. Der Kölner denkt dabei keinesfalls so, dass er die Dinge laufen lässt und sein Glück herausfordert. Der Rheinländer – auch ich zähle mich zu dieser Spezies – scheut es nicht, in schwierigen Zeiten die Ärmel aufzukrempeln, flexibel zu reagieren auf Missstände und mit Ehrgeiz, Geschick und der ihm eigenen Leichtigkeit des Seins das Schicksal so zu lenken, „*dat et jot jeh*“.

Genau das ist mit dem Spruch gemeint, der gerne von Nicht-Rheinländern falsch verstanden wird. Ein Beispiel: Kaum eine Stadt in Deutschland war im Zweiten Weltkrieg so zerbombt wie Köln. Statt den Kopf in den Schutt zu stecken und zu lamentieren, haben die Domstädter gemeinsam angepackt, aus

immoTISS ist die Beratungsgesellschaft für Investoren, Betreiber und Entwickler bei Sozialimmobilien. Schwerpunkt sind Einrichtungen aller Wohnformen im Senioren- und Gesundheitswesen. Die Dienstleistungen betreffen Betrieb, Management und Investment. Hier bietet immoTISS innovative und unkonventionelle Lösungsansätze. Mutter-Gesellschaft ist die 2009 gegründete immoTISS care, die Töchter heißen immoTISS omc und Trasenix. Gründer ist Jochen Zeeh. Die omc mit ihrem CEO Guido Heidbüchel steht unter dem Motto „Aus der Vision in die Mission“ als operative Speerspitze für Interims-Management und betriebliche Beratung. Die Trasenix bietet als Researchpool u.a. Markt-Reports zu sämtlichen bundesdeutschen Pflegeeinrichtungen.

den Trümmern neue Häuser gebaut und ihrer unverwechselbaren Stadt wieder das „Gesicht“ gegeben, das wir von dieser liebenswerten Metropole mit ihren Originalen, ihrem Köbes, ihrem wiedererstarteten FC, ihren Kirchen und dem Karneval kennen.

Was ich sagen will: Egal, wie brisant die Schiefelage einer Senioren-Einrichtung ist – es ist nie zu spät, das Haus wieder auf Kurs zu bringen und die Hebel so anzusetzen, dass die Kurve nach oben geht. Es bedarf eines gemeinsamen guten Willens, Leistungsbereitschaft, Teamgeist und eines Kapitäns, der – zumindest vorübergehend – das Steuer in die Hand nimmt und das Fundament des künftigen HANDELNS verlässlich und belastbar ausrichtet. In Köln war dies Konrad Adenauer, der in der Stunde Null durch zukunftsweisende Entscheidungen das Stadtbild, die Wirtschaftsstruktur sowie die moderne Stadtkultur wie kein anderer geprägt hat.

Adenauer war in seiner Art nichts anderes als ein Interims-Manager. Ich erinnere mich noch gut daran, wie die Menschen aus meiner Umgebung gesprochen und gehandelt haben. Klar, es wurde mal geflucht, mal ein Witz über „den Alten“ gerissen, der schließlich auch aufgrund einer Intrige nach nur fünf Monaten aus dem Amt bugsiert worden ist. Aber, darauf haben sich die Kölner verlassen, er hat einen Geist geschaffen, den auch die Generationen von Oberbürgermeistern nach ihm verinnerlicht haben. Und genau darin liegt die Kunst, nachhaltig auf der Kommandobrücke einer Stadt, eines Landes, einer Einrichtung das Fundament für eine erfolgreiche Zukunft zu schaffen. *Et hätt noch immer jot jejange!*

[immotiss-omc.de](https://www.immotiss-omc.de)